

**Für Antenne Brandenburg**

**Apropos Ostern am 20.4.2014**

**Durch hohe Kiefern über lange Wiesen**

**Ostern in Langerwisch und Umgebung**

*von Thomas Thieme*

Autor:

Wo sich vor den Toren von Potsdam lange Wiesen sanft wellen, umsäumt von Kiefernainen, da liegt das Örtchen Langerwisch. Hier hat der Dichter Peter Huchel seine Kindheit bei seinen Großeltern verbracht – und so hat er sich später daran erinnert:

Take 1: O-Ton F 24 – 17.03.2014, 13h34m54s / start bei sec. 42 / 10 sec.

**Barfuß im Sauerampfer  
lief ich zum Brombeertische  
Weide, der morsche Zaun  
warf mich in Brennesselbüsche**

Autor

*Lauschig und ländlich ist es in Langerwisch – Peter Huchel mochte es und ist als erwachsener Mann in den Nachbarort Wilhelmshorst zurückgekehrt. Heute trägt die Straße, die beide Orte verbindet, seinen Namen.*

Läuft man die Peter-Huchel-Chaussee entlang, fällt der Blick sogleich auf den Kirchturm und schon am ersten Abzweig steht das Pfarrhaus von Langerwisch.

*Hier trifft sich jeden Donnerstag Abend der Kirchenchor LaWiCantus zur Probe.*

Take 2 Atmo F55 – 20.03.2013, 22h09m51s

Autor:

Der Chor singt bei allen großen Festen in der Kirche und er singt auch beim größten Kirchenfest, dem Osterfest. *Dafür hat er in den vergangenen Wochen geprobt:*

Take 3 Atmo F 73 – 20.03.2014, 22h29m47s / start bei sec. 08

Autor:

Ostermusik. Sie handelt vom leeren Grab. Die Bibel berichtet, wie zwei Frauen am Ostermorgen zum Grab von Jesus liefen, aber das Grab war leer. Stattdessen begegneten

sie dem lebendigen Christus. Jesus ist von den Toten auferstanden. Das feiern heute die Christen überall auf der Welt.

Zum Ostergottesdienst gehört nicht nur der festliche Gesang, sondern oft auch der Posaunenchor. Für die Posaunen und Trompeten, die Hörner und Tubas ist der festliche Gottesdienst um 10 Uhr oft schon der zweite Auftritt.

Take 4 O-Ton F 93 – 23.03.2014, 17h06m22s / start bei sec. 02 / Dauer ca. 01:08 min

**„Es gab Zeiten, da ist man schon um halb 4 Uhr früh am Ostersonntag geweckt worden. Das wird uns erzählt aus dem 18. Jahrhundert von der Herrnhuter Brüdergemeinde. Da hat die Posaune um halb 4 Uhr früh die gesamte Kirchengemeinde und wahrscheinlich auch den Rest des Ortes geweckt und dann ist man sozusagen gemeinsam zum Gottesdienst gezogen. Und dieses Wecken durch die Posaunen ist etwas sehr traditionelles in der Kirche. Die Posaune überhaupt ist ein ganz klassisches Instrument für Gotteslob in der Kirche und so kann man es heute noch erleben, das auf den Dörfern, besonders auf den Friedhöfen oder da, wo der Friedhof um die Kirche herum ist, die Bläser ganz früh am Ostermorgen spielen. Manchmal mit einer kleinen Gemeinde, aber manchmal spielen sie auch alleine, nur die Bläser und wecken gewissermaßen das Gottesvolk auf, wecken sie auf und erinnern sie daran, dass wir die Auferstehung der Toten zum Leben feiern am Ostersonntag, besonders die Auferstehung Jesu Christi am Ostermorgen, aber wir erinnern und auch daran, dass auch uns anderen Christen zugesagt ist, dass beim Schall der letzten Posaune wir alle wieder auferstehen werden, auch, wenn wir gestorben sind.“**

Autor:

sagt Pfarrerin Juliane Rumpel. Manfred Imme aus dem Wilhelmshorster Bläserchor kennt die Tradition des Osterweckens schon seit seiner Kindheit

Take 5 O-Ton F 44 – 17.03.2014, 20h35m28s / start bei sec. 15 / Dauer ca. 54 sec.

... Und dann ist es eben so, **vom Bläserchor haben wir früher sind wir als Jugendliche noch nach Tremsdorf gefahren, dort gibt es keine Kirche und keine eigene Gemeinde dazu, haben wir um 6 Uhr Ostersonntag so eine kleine Auferstehungsandacht gemacht mit unserer Pfarrerin, damals die Frau Bertok, ist natürlich schon 33, 35 Jahre her und war eine sehr schöne Tradition, morgens, wenn die Sonne aufgegangen ist haben wir dann auch die ersten Töne geblasen dort und so eine kleine Andacht mitbegleitet eben. Das war auch eine schöne Sache. Musste man zwar sehr früh aufstehen, aber war immer toll.“**

Take 6 Atmo F13 – 14.03.2014, 21h43m56s Christ ist erstanden

Autor:

Kein Ostermorgen ohne diese Melodie vom Lied: Christ ist erstanden. Für Frau Kleine-Knefelkamp, die Trompete spielt, ist es der schönste Moment, wenn der Bläserchor dieses Lied anstimmt:

Take 7: O-Ton F 35 – 17.03.2014, 19h40m56s / start bei sec. 14 / Dauer ca. 5 sec.

„Wie gesagt, Chor warn in der Regel die völlig normalen, aber sehr freudigen Ostergottesdienste. Also am Karfreitag haben wir nie geblasen, kann ich mich also überhaupt nicht entsinnen. Aber Ostern schon, **Ostern ist es wichtig. Ostern Christ ist erstanden spielen ist der Knaller**, muss ich sagen. ...

**Hier könnte noch einmal „Christ ist erstanden“ kommen.....oder andere Musik**

Autor:

Die älteren Leute in Langerwisch erinnern sich: Früher gehörte zum Ostermogen nicht nur der Bläserchor, sondern auch das Osterwasserholen.

Take 8 O-Ton F 20 – 17.03.2014, 12h21m08s / start bei sec. 27 / Dauer ca. 38 sec.

**da haben wir jetzt noch hier einen älteren Herren gefragt in Langerwisch, was er denn noch so davon weiß und er sagt, ja, das war so und zwar das Osterwasser, die jungen Mädchen, so 13, 14 Jahre, die haben Osterwasser aus unserem Mittelgraben geholt, der damals noch ein bißchen schön sauber war und da war das, wenn das Wasser, also damit haben sie sich gewaschen. Das war so eine Tradition mit dem Osterwasser ganz früh und sie mussten schweigen bis es oben war und, naja, die Jungs in dem Alter, die haben sich daraus so ein bißchen einen Spaß gemacht auch versucht immer, die Mädchen zu necken, dass doch gesprochen wurde und dann war das mit dem Brauch natürlich, dann hat das Wasser nicht mehr geholfen und das eine nun besonders schön wurde, oder so.**

Autor

erzählt Frau Schultze. Und Frau Kleine-Knefelkamp erinnert sich, dass ihr das mit dem Schweigen müssen gar nicht gefallen hat:

Take 9 O-Ton F 32 – 17.03.2014, 19h37m28s / star bei sec. 06 / Dauer ca. 28 sec.

„(Ich: Erzählen sie doch mal was über das Osterwasser) **Osterwasserholen kann ich mich entsinnen als Kind, dass wir mal zur Nieplitz laufen sollten und meine Eltern mir vorher gesagt haben, wir müssen da ganz still sein. Ging bei mir nicht, weil ich soviel gequatscht habe und schon als Kind. Irgendwann habe ich es aufgegeben und habe es auch nicht gemacht. Habe immer freiwillig gesagt, ich geh dann ins Gemeindehaus und bereite das Frühstück vor. Damit war das für mich erledigt und ich brauchte mir nicht den Mund zukleben.**

Autor:

Vielleicht liegt es an der modernen Kosmetik, dass der Brauch, sich mit Osterwasser zu waschen, in Vergessenheit geraten ist. Ein anderer alter Osterbrauch hat sich in Lnagerwisch aber erhalten: das Ostereierkullern.

Take 10: O-Ton F 19 - 17.03.2014, 12h18m30s / start bei sec. 55 / Dauer ca. 01:26 min

**...dann ist hier in der Nähe der Weinberg.** Da gabs sogar früher wurde da sogar vor vielen vielen hundert Jahren Wein angebaut **und da wird eine, vorher, mein Mann geht schon mal Sonnabend hin und macht ein bißchen mit nem Stock oder so, dass die Eier wirklich in einer Bahn laufen.**

**Und dann ist es so, dass immer jeder die Eier wirft, also nicht wirft, hinlegt und die kullern dann alleine den Berg runter und der nächste gleich hinterher und dann ist manches Ei ist ja auch ein bißchen härter in der Schale, anderes nicht und der, wenn das Ei zerbrochen ist, ja, dann ist es für den, der das Ei geworfen hat, also irgendwie ein Minuspunkt und schlecht. Aber die Eier werden dann meistens gleich da auf dem Berg, wir nehmen auch immer ein bißchen Salz mit und werden dann da aufgegessen.**

*Ja, und das macht auch immer allen sehr viel Spaß, weil auch viele, also viele, wirklich unten heil ankommen, die unten in einer kleinen Kuhle sich sammeln, dann rennen wir wieder runter, die Kinder und auch Opa, Oma, wie wir noch können, rennen runter, holen uns die wieder rauf, dann hat jeder, dann wirft wieder jede, ja bis, ja bis eigentlich fast alle Eier irgendwie einen kleinen Knacks haben. Und gut, die werden dann nicht alle, die Restlichen nehmen wir dann wieder mit und die gibt es dann vielleicht zum Abendbrot oder so.*

Autor

Herr Imme aus Fredorf erinnert sich, dass sie sich in seiner Kindheit viel Mühe mit den Trudelbahnen gegeben haben. Und dass es doch auch vom Wetter abhängt, ob es mit dem Eierkullern wirklich klappt:

Take 11: O-Ton F 46 – 17.03.2014, 20h40m29s / start bei sec. 04 / Dauer ca. 01:00 min

*„(Ich: ..hier auch) Tradition war hier als Kind immer, haben wir praktisch zu Ostern, also vor Ostern, am Ostersonntag Ostereierbahnen oder Trudelbahnen gebaut hier auf dem Mühlenberg, dem kleinen, es gibt einen kleinen Mühlenberg und einen großen Mühlenberg, und dort wurden also praktisch Bahnen gebaut vorher mit Brücken und Schleifen drin und dann wurden die frisch hart gekochten angemahlten Ostereier diese Bahnen runtergerollt. Wurde noch mit Moos ausgelegt und so, dann haben wir Eiertrudeln gemacht und wenn die Eier dann kaputt gegangen sind, wurden sie aufgegessen.*

**Und vor zwei Jahren haben wir es mit unseren Kindern auch noch gemacht, da lag Schnee, ich weiß gar nicht, oder war es voriges Jahr, oder vor zwei Jahren, auf jeden Fall war noch so viel, war vor zwei Jahren, noch so viel Schnee, dass wir das Ostereiertrudel hier im Schnee gemacht haben, noch mit den Kindern also konnte man so werfen, Ostereierwerfen und sind in den weichen Schnee gefallen und nicht kaputt gehen, war ein heiden Spaß gewesen (Lachen), weil das mit den Bahnen eben nicht funktioniert hatte.**

Musik

Autor:

Schon gestern haben nicht nur in Langerwisch, sondern auch sonst in vielen Dörfern, die Osterfeuer gebrannt:

Take 13 F 41 – 17.03.2014, 20h32m49s / start bei sec. 01 / Dauer ca. 21 sec.

**„Ja, ist eigentlich zu Ostern, also in Fresdorf, wo ich wohne, ist meist zu Ostersamstagen ist meist so genanntes Osterfeuer und das ist dann so, das praktisch in den Ostertag reingefeiert wird und Lagerfeuer gemacht werden. Ist eigentlich schon eine Tradition auf den Dörfern hier bei uns.“**

Autor:

erzählt Herr Imme. Und Pfarrerin Juliane Rumpel weiß, dass die Holzstapel fürs Osterfeuer meist schon lange vor Ostern aufgetürmt werden:

Take 14 O-Ton F90 – 23.03.2014, 17h01m26s / start bei sec. 02 / Dauer ca. 11 sec.

**„Osterfeuer, wenn sie mal irgendwo auf dem Dorf gewesen sind, dann wird ihnen das geläufig sein, das die Osterfeuer, man sieht schon meistens in den Wochen vor Ostern werden sie aufgetürmt aus viel, viel Holz, was so angefallen ist.**

Autor

Aber das Osterfeuer hat auch einen christlichen Hintergrund:

Take 15: O-Ton F 91 – 23.03.2014, 17h02m54s / start bei sec 13 / Dauer ca. 30 sec.

**Eigentlich gehört das Osterfeuer in die Osternacht, nämlich von Ostersamstag auf Ostersonntag wird das Osterfeuer entzündet und es ist vor allem dafür da, dass man die Osterkerze an diesem Feuer anzündet und in die dunkle Kirche trägt als erstes Zeichen und Symbol dafür, das biblische Wort: Christus spricht, ich bin das Licht der Welt und mit dem Osterfeuer macht man sozusagen die Kirche wieder hell [Knack?] und bringt Licht und Leben wieder in das Leben der Gläubigen.“**

Autor:

Mit dem Ostermorgen endet die Fastenzeit, in der sich Christen an das Leiden und Sterben Jesu erinnern. Am Ostersonntag wird Auferstehung gefeiert – davor liegt der Karfreitag, der Tag der Kreuzigung Jesu. Beide Feiertage kann man nicht voneinander trennen. Aber welcher von beiden ist der wichtigere?

Take 16: O-Ton Imme F 45 – 17.03.2014, 20h38m15s / start bei sec. 17 / Dauer ca. 22 sec.

Also von Gründonnerstag ist eigentlich, bereitet man sich auf Karfreitag vor, da wird Essen vorbereitet und dann gibt es eben **Karfreitag gehen wir immer in die Kirche, weil es ist ja der höchste Feiertag, den wir als Christen haben und ist eben auch normal, das Abendmahl ist und gehen wir zum Abendmahl mit Familie. Die Jugend hat natürlich nicht mehr die richtige Lust da mitzugehen, aber es klappt eigentlich. Danach gibt es dann Essen, Fisch meistens, also es gibt kein Fleisch.**

Take 17 O-Ton Rumpel F 89 - - 23.03.2014, 17h00m17s / start bei sec. 02 / Dauer ca. 53 sec.

„**Natürlich ist in der evangelischen Kirche der Karfreitag, der Karfreitag ein wichtiger Feiertag. aber er ist mitnichten der höchste Feiertag. Der höchste Feiertag ist schon der Ostersonntag. Der ist aber nur zu feiern, wenn man vorher den Karfreitag begangen hat. Also es gehört untrennbar zusammen. Das, was wir am Ostersonntag feiern, die Auferstehung Jesu Christi ist eben nur zu feiern, weil er zuvor gestorben ist und weil er wieder auferstanden ist. Sonst würde das ganze nicht funktionieren. Und eigentlich sieht man daran sehr schön genau das, was in unserem Leben auch zusammen gehört und nicht trennbar ist, nämlich Leben und Sterben. Und das schöne in der Kirche und im Christentum ist, dass es aber genau andersherum ist, erst stirbt Jesus Christus und dann steht er wieder auf, aufersteht er wieder (Lachen).**

**Musik**